

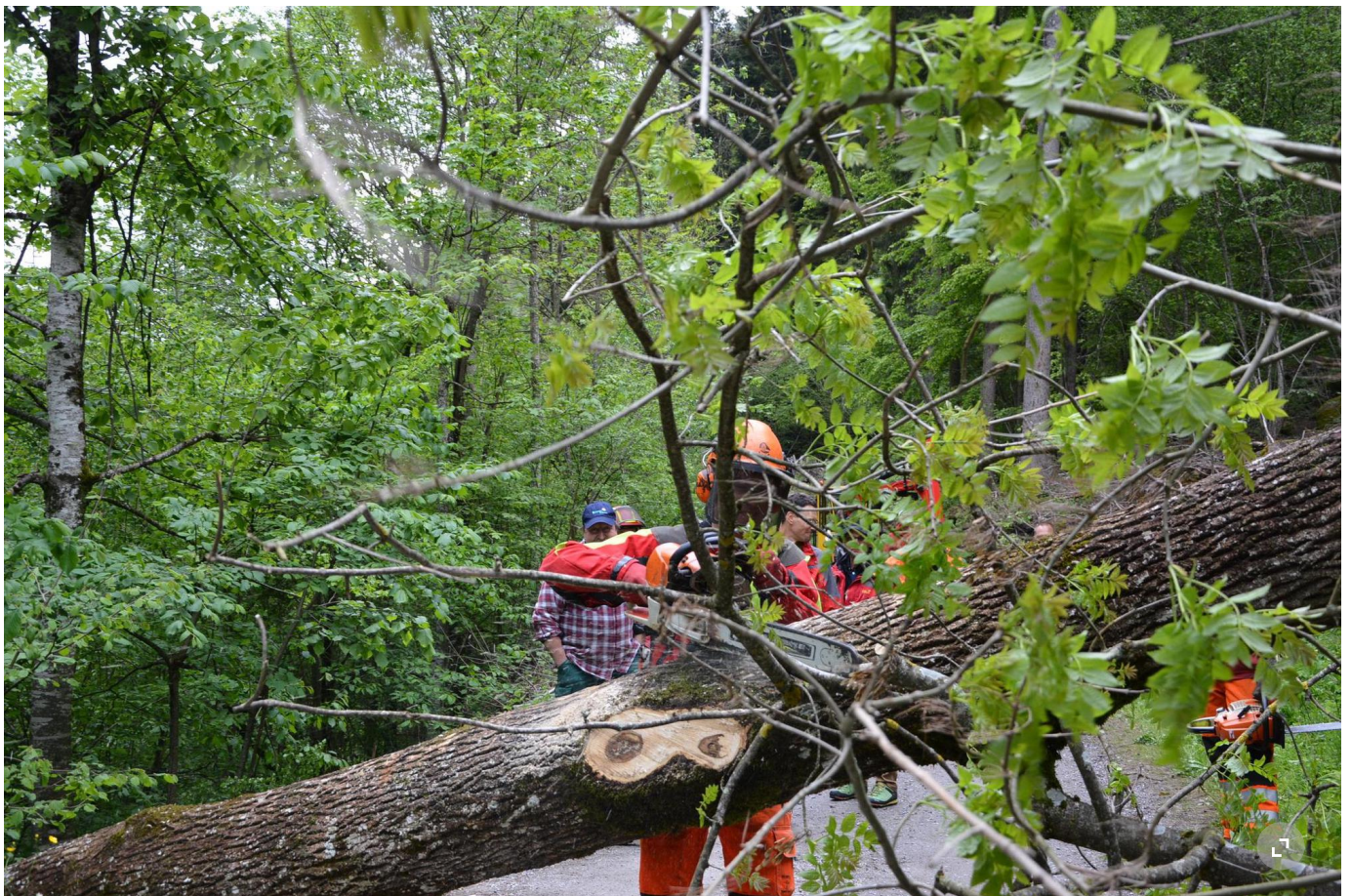
**Abo** Nachhaltige Forstwirtschaft

# Reicht das Holz im Schweizer Wald, wenn alle mit Holz bauen?

Das Abholzen von Wäldern ist weltweit ein wichtiger Treiber der Erderwärmung. Nachhaltig kann Holz als Baustoff nur sein, wenn es auch die Waldwirtschaft ist.

Simon Thönen

Publiziert heute um 06:24 Uhr



Momentan wird im Schweizer Wald weniger Holz gefällt, als jährlich nachwächst.

Foto: BOM

Global gesehen ist die Abholzung von Wald ein wichtiger Treiber der Klimaerwärmung. Zumal es dabei oft gar nicht primär um die Holznutzung geht, sondern um zusätzliche Agrarflächen. Denn so verringert sich die CO<sub>2</sub>-Speicherung durch den Wald. In der

Schweiz hingegen hat die Waldfläche in den letzten Jahrzehnten leicht zugenommen, vor allem in den Alpen und auf der Alpensüdseite. Knapp ein Drittel der Fläche in der Schweiz und ebenso im Kanton Bern ist bewaldet.

Auch wenn momentan der globale Holzboom auf die Schweiz abfärbt, ist der Wald hierzulande unternutzt. Laut dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) nimmt das Holz im Schweizer Wald pro Jahr um zehn Millionen Kubikmeter zu. Wirtschaftlich nutzbar wären über acht Millionen Kubikmeter. Doch tatsächlich geerntet wurden 2020 nur 4,8 Millionen Kubikmeter. Das entspricht ungefähr dem langjährigen Durchschnitt.

Im Kanton Bern wird der Wald intensiver bewirtschaftet. Von einem jährlichen Zuwachs von 1,7 Millionen Kubikmeter Holz in den Berner Wäldern werden 1,4 Millionen genutzt. Oft werden die Stämme aber nicht hier verarbeitet, sondern exportiert. Im Gegenzug werden Holzprodukte wie Papier oder Halbfabrikate für den Holzbau importiert.



## Nötig ist effizientere Nutzung

Der Spielraum für eine intensivere Nutzung des Schweizer Waldes ist also gross. Zumal die Unternutzung zu einer Überalterung führt, was den Wald anfälliger für Krankheiten und Stürme macht.

Sollte allerdings im Zeichen des Klimaschutzes Holz tatsächlich der dominierende Baustoff in der Schweiz werden und zudem im grösseren Stil Öl und Erdgas als Wärmequelle ersetzen, dann dürfte sich das Bild ändern. Dann würde Holz knapp werden.

Für Stefan Zöllig von der Holzbauingenieur-Firma Timbatec ist es deshalb auch nötig, dass die Holzverarbeitung effizienter wird. «Nur aus einem Drittel eines Baumes entsteht Bauholz», sagt er. Man müsse nach Wegen suchen, auch das restliche Holz besser zu nutzen. «Denkbar wäre etwa, es zu walzen und zu tragfähigen Platten zu verkleben», sagt er. Generell müssten die Schweizer Holzindustrie modernisiert und die Betriebe grösser werden, damit sie preislich mit der Konkurrenz im europäischen Ausland mithalten können.

Zudem plädiert Zöllig dafür, die Häuser so gut zu isolieren, dass der Heizbedarf sinkt, auch jener mit Holz. In den neuen Gebäuden, an denen Timbatec mitgewirkt habe, erwiesen sich Heizungen oft als nahezu überflüssig. «Man muss sie zwar einbauen, aber oft laufen sie im Winter nur einige wenige Tage.»

Publiziert heute um 06:24 Uhr

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

---

### THEMEN

Klimaschutz

Wald

Kanton Bern

---

### 1 Kommentar